

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Freund, dessen Hand am stolzen Fuß (1785)

1 Freund, dessen Hand am stolzen Fuß
2 Des traubenreichen Vogesus
3 Ein Segel durch die Wolken führte;
4 Als man mit skoptischem Geschrey
5 Am Harz noch immer demonstrierte,
6 Daß diese Fahrt unmöglich sey:
7 Laß dir von meiner Muse sagen,
8 Was mit dem Schöps sich zugetragen,
9 Den Mongolfier auf gutes Glück
10 Zu seinem Luftkundschafter machte,
11 Und den sein günstiges Geschick
12 Gesund aufs Land zurücke brachte.
13 Zwar hat schon Fama dich belehrt,
14 Daß Ludwigs huldgewohnte Hände
15 Mit einer stattlichen Präbende
16 So fort den neuen Cook beehrt:
17 Doch dieses, Freund, blieb dir verborgen,
18 Daß ihm ein Leu entgegen kam,
19 Als er an einem schönen Morgen
20 Besitz von seiner Stelle nahm.
21 Was will der Schöps im Königsgarten?
22 Rief der Numide, fort mit dir,
23 Alltagsgeschöpf! Sonst wird dich hier
24 Der Tod des Marsias erwarten.
25 Nun, nun, blöckt ihm der Hammel zu,
26 Mein guter Freund, hör auf zu schnarchen,
27 Ich bin ein seltners Thier als du
28 Und auch ein Pfründner des Monarchen.
29 Du siehst, hier hob er seinen Ton,
30 Den ersten Schöps, der durch die Lüfte
31 Mit einer zwilchnen Gondel schiffte
32 Und kecker als Bellerophon
33 Sich bis ins Reich der Sylphen wagte.

34 Vergebung, sprach der Leu, man sagte
35 Uns viel von deinem Ritterzug:
36 Allein was hast du dort gesehen?
37 Gesehen, Freund? In solchen Höhen
38 Sieht unser einer nichts. Genug,
39 Daß ich das Wolkenmeer durchkreuzet,
40 Und daß mein großes Beyspiel nun
41 Die feigen Philosophen reizet,
42 Den kühnen Schritt mir nachzuthun.
43 Kaum kam ich von der Fahrt zurücke,
44 So drangen sie mit gleichem Glücke
45 In einem fliegenden Gezelt
46 Durch des Olymps saphirne Schranken
47 Ins Heiligthum der Oberwelt:
48 Und alles das, so schloß der Held,
49 Hat doch die Menschheit mir zu danken!
50 Gut, sprach der Thiere Großsultan,
51 Das will ich dir nicht widersprechen:
52 Oft schickt man einen Schöps voran,
53 Dem klugen Kopf die Bahn zu brechen.

(Textopus: Freund, dessen Hand am stolzen Fuß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6300>)